

## 5,74 Millionen Euro für neue Professuren in Lübeck, Leipzig, Tübingen und Marburg

**Wie tickt die innere Uhr? Warum entsteht Vorhofflimmern? Wie schützen dendritische Zellen den Körper? Was verbindet Stress und chronische Erschöpfung? Die VolkswagenStiftung fördert mit vier „Lichtenberg-Professuren“ Forschungsprojekte in der Biochemie, Medizin und Psychologie.**

Chronomediziner wissen: Langstreckenflüge lassen die innere Uhr verrückt spielen: Tagsüber lähmt uns bleierne Müdigkeit. Nachts gelingt das Einschlafen nicht. Erst nach einigen Tagen ‚ticken‘ wir wieder richtig, wenn die zirkadiane Uhr resynchronisiert wurde. Andauernde Störungen der inneren Uhr, verursacht beispielsweise durch häufige Geschäftsreisen oder Schichtarbeit, haben Auswirkungen auf den Stoffwechsel. Adipositas-assoziierte Erkrankungen wie Typ II-Diabetes oder das Metabolische Syndrom können die Folge sein.

Bisher weiß die Medizin noch wenig über die molekularen Grundlagen des Wechselspiels zwischen der inneren Uhr und dem Stoffwechsel. Das möchte **Dr. Henrik Oster** mit seiner Lichtenberg-Professur ändern, die an der Medizinischen Fakultät der **Universität Lübeck** angesiedelt sein wird: „Chronobiologische Ansätze sind bisher kaum bis in die Wissenschaft oder die klinische Praxis vorgedrungen. Diese Professur soll die Wichtigkeit des Timings in der Biologie betonen, mit Fokus auf die Anwendung dieses Wissens in der Klinik.“ Fernziel ist es, chronobiologische Ansätze für die Behandlung der Adipositas und ihrer Folgeerkrankungen zu entwickeln, eine der größten gesundheitspolitischen Herausforderungen unserer Gesellschaft.

Die Chronomedizin ist eines von vier Forschungsvorhaben, das die **VolkswagenStiftung** im Rahmen ihrer **Förderinitiative „Lichtenberg-Professuren“** unterstützt. Die neu geschaffenen Stiftungsprofessuren an den Universitäten Lübeck, Leipzig, Tübingen und Marburg werden insgesamt mit **5,74 Millionen Euro** für die nächsten fünf Jahre ausgestattet.

Hier lesen Sie die Kurzbeschreibungen der anderen Lichtenberg-Professuren:

### **Die Genetik von Vorhofflimmern**

Vorhofflimmern ist die häufigste Herzrhythmusstörung im klinischen Alltag und spielt im Gesundheitssystem aller Industrienationen eine wichtige Rolle, da es mit Komplikationen, herabgesetzter Lebensqualität, vermehrter Sterblichkeit und hohen Kosten assoziiert ist. **Dr. Daniela Hußer-Bollmann** wird am Herz-Zentrum der **Universität Leipzig** die genetischen Grundlagen von Vorhofflimmern erforschen. Dieses Wissen soll neue Behandlungswege erschließen.

### **Der Einfluss von dendritischen Zellen auf die Arterienverkalkung**

Viele Menschen leiden im Alter an Arteriosklerose, einer Verkalkung der Arterien, die häufig mit Entzündungen einhergeht. Aufgabe unseres Immunsystems

## Pressemitteilung

10. August 2010

Seite 1/2

**Kontakt**  
**VolkswagenStiftung**  
Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
**Jens Rehländer**  
Telefon: 0511 8381 380  
E-Mail: rehlaender  
@volkswagenstiftung.de

Förderinitiative  
**Dr. Anja Fließ**  
Telefon: 0511 8381 374  
E-Mail: fliess  
@volkswagenstiftung.de

**Kontakt:**  
**Dr. Henrik Oster**  
E-Mail:  
henrik.oster@mpibpc.mpg.de

**Kontakt:**  
**Dr. Daniela Hußer-Bollmann**  
E-Mail:  
dani11@gmx.net

ist es, den Heilungsprozess voranzutreiben. Dendritische Zellen spielen hierbei als Wächter des Immunsystems eine wichtige Rolle. Sie spüren Fremdkörper, die Verursacher der Entzündung, auf und rüsten die T-Zellen in den Lymphknoten für den Kampf gegen die Eindringlinge. Welchen Einfluss dendritische Zellen jedoch im Einzelnen auf die Entstehung von Arteriosklerose haben, ist bisher nicht erforscht. Hier setzt das Forschungsprojekt von **Dr. Harald Langer** an der **Universität Tübingen** an, dessen Interdisziplinarität durch die Verknüpfung der Kardiologie mit immunologischen Aspekten zum Ausdruck kommt.

Seite 2/2

**Kontakt:**  
**Dr. Harald Langer**  
E-Mail:  
harald.langer@med.uni-tuebingen.de

### **Stress und chronische Erschöpfung**

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Stress und schwerer chronischer Erschöpfung? Dieser Frage wird **Dr. Urs Nater** am Fachbereich Psychologie der **Philipps-Universität Marburg** nachgehen. Das Forschungsprogramm befindet sich an der Schnittstelle zwischen Klinischer und Biologischer Psychologie und wird über die Fachgrenzen hinweg Modelle und Methoden aus Psychologie, Medizin und Biologie verbinden. Dieser Ansatz soll zu einem tiefer gehenden Verständnis des Beschwerdebildes und damit zu verbesserten Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten führen.

**Kontakt:**  
**Dr. Urs Nater**  
E-Mail:  
u.nater@psychologie.uzh.ch

### **Hintergrund Förderinitiative Lichtenberg-Professuren**

Das Angebot richtet sich in erster Linie an herausragende Nachwuchswissenschaftler/-innen mit zwei- bis dreijähriger Forschungserfahrung nach der Promotion, die mit ihrer Arbeit in einem innovativen Feld auf sich aufmerksam gemacht haben und nun mit einer Lichtenberg-Professur ihr Gebiet weiter voranbringen möchten. Es steht auch exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern offen, deren Promotion bereits mehrere Jahre zurückliegt. Details zu diesem Angebot und Informationen zur Antragstellung sind nachzulesen unter <http://www.volkswagenstiftung.de/lichtenberg-professuren>.

Näheres zur Förderinitiative finden Sie im Internet unter <http://www.volkswagenstiftung.de/lichtenberg-professuren>

Mit den Lichtenberg-Professuren fördert die VolkswagenStiftung seit 2003 herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in innovativen Lehr- und Forschungsfeldern. Für fünf bis – im Falle einer positiven Zwischenevaluation – maximal acht Jahre stellt die Stiftung Mittel zur Verfügung. Voraussetzung ist, dass die aufnehmende Hochschule die Übernahme erfolgreich evaluierter Professuren garantiert.

Die Pressemitteilung und Bildmaterial stehen im Internet zur Verfügung unter <http://www.volkswagenstiftung.de/service/presse.html?datum=20100810>.

### **Informationen zur VolkswagenStiftung**

Mit 2,3 Milliarden Euro Stiftungskapital zählt die VolkswagenStiftung zu den größten Stiftungen in Europa und ist die größte private Wissenschaftsförderin in Deutschland. Seit 1962 hat sie mit knapp 3,7 Milliarden Euro rund 29 300 Projekte unterstützt.